

Baupläne erzürnen die Naturschützer

Amphibien Am Kaiserweiher gehen die Emotionen hoch. Mitglieder fordern Nachbesserungen

Kaufbeuren Besinnlichkeit wollte sich bei der Adventsfeier der Ortsgruppe des Bundes Naturschutz nicht so recht einstellen. Wie berichtet, ist am Kaiserweiher nach den beiden großen Baugebieten ein weiteres in Richtung Pferdehof denkbar. Die Vorplanungen dafür haben begonnen. Das Vorhaben ist den Naturschützern ein Dorn im Auge.

Der Dank des Ortsvorsitzenden Helmut Hufmann galt den Organisatoren und zahlreichen Helfern der Amphibienaktion am Kaiserweiher. Umso größer war die Kritik an dem möglicherweise geplanten Baugebiet. Trotz der umfangreichen Leitsysteme rechts und links der Straßen um den Kaiserweiher bewahrten die Helfer zusätzlich nahezu 4500 Kröten, Frösche und Molche vor dem sicheren Verkehrstod. Morgens und abends waren zwei Monate lang 30 Helfer tätig, um die Fangeimer zu

leeren und die Amphibienzäune zu überwachen. Sogar aus Gullys und auf Straßen mussten viele Tiere geborgen werden. Gefahren lauerten den Lurchen auch in Gärten vor Mauern und Randsteinen, in Lichtschächten und unter Rasenrobotern.

Dabei suchen sie laut Hufmann

ihren jahrhundertlang angestammten Weg vom Winterquartier zum Laichgewässer. Besonders freuten sich die Helfer, als es nach dem Ablichten im Weiher nur so von Kaulquappen, den Jungkröten, wimmelte. Der gleiche gefährliche Weg stand den Alt- und den Jungtieren

dann bei der Rückwanderung bevor. „Leider nehmen die Hindernisse und Fallen durch Straßenverkehr und Bebauung zu“, sagte Hufmann. So sei der Kaiserweiher in den vergangenen zwei Jahren von drei Seiten eingeschnürt worden. Jetzt könnte der letzte freie Weg nach Westen bei der Fachhochschule und dem Pferdehof auch noch abgeriegelt werden, sagte er.

Otto Mayr gab zu bedenken, dass damit auch die kostspieligen Straßendurchlässe und Leitsysteme an der Kemnater Straße uneffektiv und damit eine Fehlvestition wären. Er fürchtete zudem, dass die Motivation der Helfer nicht mehr so groß sei wie bisher. Nach Ansicht des Kreisvorsitzenden Josef Kreuzer und der Ortsvorsitzenden Helmut Hufmann und Otto Mayr müssen Oberbürgermeister Stefan Bosse, der Stadtrat und die Verwaltung „grundlegend nachbessern“. (az)



Ihrem Unmut über die Pläne am Kaiserweiher ließen die Mitglieder trotz weihnachtlicher Stimmung freien Lauf.
Foto: Bund Naturschutz Kaufbeuren